**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 21 (1895)

**Heft:** 46

**Artikel:** 25,000 Briefmarken - gratis!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-432697

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

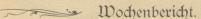
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





enn die Bäume kahlköpfige Wipfel bekommen und eine permanente Aussichtslosigkeit das Gewerbe Rebel spaltender Mannen als eine offizielle Wohlschaft empfinden läßt, — gibt es doch immer mehr "Kümmi" als Nebelspalter, — dann stellt ein Herr Rüdisühli zur rechten Zeit sich ein, um seine verwaldinnerlichten Candschaften im Helmhaus auszussellen. Diese ist dadurch ein zur Abhaltung von unmöglich zu verregnenden Waldsesten äußerst geeignetes Cokal geworden, in welches der bes

rühmte Dierspänner von Causanne gerade hinein möchte. Wenn ein Zundesrathsherr sich durch einen ihm aufgedrungenen Dierspänner vom Zahnhof abholen läßt, so ist das selbstverständlich eine grobe Derletzung des republikanischen Tändlich-sittlichkeitsgefühls, die manch' einen hinterponnnerschen Prestop in Schütteln gebracht hat. Cächerig ist nur, daß die löbliche eidg. Kunskommission den neuesten "Sandreiter", wie er vor dem Himmelsgätterli herunglisset, zu erwerben die moralische Kraft gefunden hat. Hat doch derselbe schweizerische Mal-Hansi sich untersangen, das edle Viergespann eines Zasler "Nastburgers" auf eine großmächtige Ceinwand hinzupinseln, ohne darum seiner bürgerlichen Rechte und Ehren verlustig zu gehen. Iber so sind eben unsere heutigen Zeiten, wie schon der Dichter sagt: "Es kann der Frey'ste nicht zu viert kuschieren, wenn es dem bösen Rachbar nicht gefällt."

Im ringsumliegenden Ausland geht es, wie man zu jagen pflegt, schon weniger gemüthlich zu als in der Sitzung des appenzellischen Hebannmenvereins, wo das Wort natürlich einem Zürcher ertheilt wurde und man sich größerer Andacht besliß, als in der stürmischen Jusammenkunft der Genfer-Addockaten, die sich endlich, der Noth und nicht dem eigentlichen Triebe gehorchend, entschlossen

haben, nach dem Dorbild der Komödianten vom Kach eine sogenannte Berufsgenossenschaft zu gründen.

10 m

Im Tessin bereiten die Pestalozzischne mit und ohne Alterzulage einen kleinen Dutsch vor; sie wollen, wenn sie ihrem kleinen Ticinesi die Weisheit mit Töffeln eingeben sollen, zum Mindesten vor dem Verhungern geschützt sein, in unserer theuren Zeit gewiß nur ein billiage Verlangen.

Was in Ayon den Kupferkessel des Mona-Stiers zum Platen gebracht hat, weiß man. Die Zutrauensslinte des Publikums, welche bis jett, wie es so sinnig gemeldet wurde — noch nie im Waadtland "versagt" hat, gab nun doch einen "Hintenhinausschut"; der knallte, als ob die Zäpfen von 10,000 flaschen Poorne auf einen Tätsch in die Luft gesprungen wären.

Während jüngst im Manzoni-Theater zu Mailand ein weiblicher Kapellmeister im Frack und weißen Kravättlein seine Reize am Dirigentenpult zur Schau trug, hat an der Messe in Basel ein Pudelgenie die musstalische Einwohnerschaft mit der ganzen Klugheit, die dieser Hunderasse nachgerühmt wird, zum Narren gehalten. Des Pudels Kern enthüllte sich als ein Klavierautomat, und die Schnikelbankiers sind für die kommende Fastnacht um einen Basladenstoff reicher.

Daß sie in Vern allen Irrtheorien zum Trotz als Armeekorpskommandant nicht etwa einen Zosinger, Aarwanger oder Konolsinger, sondern einen Verliniger gewählt haben, hat natürlich vielerorts soviel Staub aufgewirbelt, als es der vorwiegend regnerische Monat Aovember erlaubt, was uns jedoch nicht abhalten soll, die kahne des kortschritts flattern zu lassen und dem Simplon-Durchstich bezw. dem Vau des Horgener Tunnels mit unerschütterlicher Auhe entgegenzuschen.

In Rugland Bauern bitten kläglich In einer Welts-Petition: Man soll sie doch nicht prügeln täglich, Urrest und Schimpfen thät's ja schon!

Wie wohlfeil aber sind die Prügell 21s Zeitersparniß rasch vorbei; Und klatscht der Strick auf Lendenhügel In unterhaltlich das Geschrei.

Die Knute dient auch zur Gesundheit, Und ist zum Aderlassen gut; Rebellion und and're Hundheit Vertreiben Prügel aus dem Blut.

Ihr möchtet Steuerpflicht vermindern Und flatt der Knechtschaft Brod und Aufi', Und wollen Solches wir verhindern, "Derbintern" wir auch euch dazu.

### 25,000 Briefmarken — gratis!

Underthalb Millionen Franken für eine Briefmarkensammlung — die muß schön und der Besitzer derselben sowie der Abnchmer müssen reiche Ceute gewesen sein oder vielmehr, sie sind es heute noch, der erstere nämlich ist der Herzog von Pork, der letztere einer der Aothschlöde; aber ein Engländer hat's wohlseiler gemacht. Amslich: Als ihn sein Sohn an das ihm versprochene Briefmarkenalbum erinnerte, was that er? Er ließ einsach in das Weltblatt "Cimes" eine Anzeige einrücken (und wiederholen) des Jnhalts:

#### Beiratsantrag.

Ein junges fräulein, zwanzig Jahre alt, brünett und hübich, die eine Mitgift von fr. 800,000 und Anwalischaft auf zwei Millionen hat, wird einem jungen rechtschaffenen Manne, der kein Dermögen zu haben braucht, ihre Hand zum Chebund reichen. Briefliche Anfragen werden unter der Chiffre H. C. Million, im Redaktionsbureau entgegengenommen.

Zwei Wochen nachher fand fich der junge Engländer im Besitze von 25,000 Briefmarten aus aller Herren Länder um den lumpigen Preis der — Einrückungsgebühr!

# Sudermann's neuester Roman.

Erft pflückt' er Peterfilie und hinterhausgemüs, Jeht kommt die "Indische Cilie" so wochenbettblatt-füß!

## Ein Täufling.

Unter Kappen oder Hauben hält man fest an seinem Glauben; Aber winkt sogar ein Krönlein Einem hochgebornen Söhnlein, Ift der heilige St. Peter Doch ein Wohl- und Besserkläter, Daß die Majestät als Grieche Gnädig in den Himmel krieche. Umgetaust wird — geht die Sage, Voris am "Geboristage", Und den löblichen Bulgaren Ist dann von dem großen Faren heil und Gnade widersahren.

#### Weisheit des Braminen.

Diele Menschen haben mit den Blutwürsten das gemein, daß ihnen das hirn fehlt. —

Un den haaren herbeigezogen ift der Triumph, den man dem fidclbogen verdankt. —

Heutzutage sind die Menschen so eltel, daß sie sogar Monocles auf den Hühneraugen tragen. —

Man würde manchmal gerne die Hand ins feuer legen, wenn es nur nicht so heiß wäre. —

Auch Schafe fommen in den himmel, denn da dieser voller Geigen ift, muß man doch die Darmfaiten irgendwo hernehmen.

Auch Paradeochsen, die an Pfingsten durch die Stadt geführt werden, sind Paradogen, denn sie zeigen uns, wie die Ochsen sein sollten, wenn sie wären, wie sie nicht sind.

Dem Storch ift es gleich, ob seine destillirten Blindschleichen auf einen Gerechten oder Ungerechten fallen; aber dem Jgel ift es nicht gleich, ob ein 3weizentriger Reviersförster draufsitzt oder fein fiebzehnjährig Cöchterlein.

"Sport" ift der Doftortitel des Unfinns und der Kindereien. -

hallunten und Pears werden per Schub befördert.

Die Gerechten und frommen hat es von jeher geärgert, daß sogar der Mond am himmel läufig ift. —

Es gibt mehr bummelnde Schnellzüge als schnelle Bummelzüge. — Lente, die spurlos verschwinden, hinterlassen in der Regel die allerdeutlichsten Spuren, sonst würde ihnen nicht so eiseig nachgespurt. —

Schwiegermutter und Schwimmgürtel steben im Legison neben einander. Unch im Buche des Lebens ist manches Chepäärchen auf ähnliche Gedanken gekommen.

Um verrücktesten sind die Mormalmenschen, die sich zu keiner vernünftigen Verrücktheit entschließen können.